

## Teil A

20 Punkte

Die nachfolgenden Aufgaben sind von allen Prüfungsteilnehmern und Prüfungsteilnehmerinnen stichpunktartig zu beantworten.

1. Nennen Sie 5 Möglichkeiten, die Motorik eines Kindes im ersten Lebensjahr zu fördern.
2. Es ist wichtig, dafür zu sorgen, dass sich auch Kinder aus anderen Kulturen im Kindergarten wohlfühlen.  
Zählen Sie hierzu fünf Maßnahmen auf.
3. Wählen Sie eine Verhaltensauffälligkeit und nennen Sie dazu drei Symptome und drei Ursachen.
4. Erziehende überlegen beim Einsatz ihrer Erziehungsmaßnahmen: was für oder gegen diese spricht.  
Nennen Sie je zwei Vorteile und zwei Probleme der Erziehungsmaßnahme „einsichtig machen“.

## Teil B

Von den nachstehenden Themen I und II ist eines auszuwählen und ausführlich zu bearbeiten.

### Thema I

Fallbeispiel:

40 Punkte

Laura arbeitet seit kurzem als Praktikantin in einem Kindergarten, der nachmittags auch Schulkinder betreut. Sie kommt häufig mit der Denkweise der Kindergartenkinder nicht zurecht. Mit den Hortkindern hat sie diesbezüglich keine Probleme. Sie bittet die erfahrene Kinderpflegerin um Erklärungen für folgende Situationen mit den Drei- bis Sechsjährigen:

Der vierjährige Bastian wollte unbedingt, dass Laura von seinen Erdbeeren probiert. Obwohl sie ihm mehrmals erklärt hat, dass sie keine Erdbeeren essen darf, weil sie dagegen allergisch ist, kam er immer wieder zu ihr und wollte, dass sie eine von seinen leckeren Erdbeeren isst.

In einem Angebot kam Laura mit den Kindern zufälligerweise auf Pflaumen zu sprechen. Obwohl Laura den Kindern, die diese Früchte nicht kannten, das Aussehen gut erklärte, konnten sich die Kinder darunter nichts vorstellen.

Zum Sommerfest wurden Kekse gebacken. Laura gab jedem Kind die gleiche Menge Teig in Form einer Kugel. Da bei einem Kind die Kugel platt gedrückt war, beschwerte sich dieses Kind und wollte genau so viel Teig haben wie die anderen.

Dem sechsjährigen Peter muss Laura vieles zehnmal erklären, bis er versteht, was er machen muss. Und selbst dann versteht er nicht alles.

Punkte

Beschreiben Sie drei Eigenarten kindlichen Denkens im Kindergarten

tenalter und ordnen Sie diese dem Fallbeispiel zu.

9

2. Nennen Sie vier wesentliche Merkmale des Denkens von Kindern im Grundschulalter.
3. Schildern und begründen Sie drei Maßnahmen einer Kinderpflegerin, um die geistige Entwicklung der Kinder im Kindergarten zu fördern\_
4. Im oben genannten Fallbeispiel könnte bei Peter eine Behinderung vorliegen.
- 4.1 Benennen Sie eine mögliche Behinderung Peters, erklären Sie, was man darunter versteht, und nennen Sie vier Ursachen für deren Entstehung.

6

4.2 Kinder mit einer derartigen Behinderung und deren Eltern brauchen auch Hilfsangebote außerhalb des Kindergartens.

Stellen Sie drei Hilfsangebote dar. 6

Wahrnehmung und Motorik haben zentrale Auswirkungen auf die Denkentwicklung.

Verdeutlichen Sie diesen Zusammenhang.

## Teil B

### Thema II

#### Fallbeispiel:

#### 40 Punkte

Kinderpflegerin Katharina ist neu im Kindergarten und weiß noch nicht allzu viel über die Kinder in ihrer Gruppe. Weil ihr das Verhalten einiger Kinder sonderbar erscheint, erkundigt sie sich bei ihrer Kollegin nach den familiären Verhältnissen, in denen die Kinder leben.

Der sechsjährige Niklas, der auffallend unsicher ist, lebt mit seinem Bruder in „normalen“ Verhältnissen. Der Vater ist allerdings beruflich sehr gebunden, so dass die Mutter Haushalt und Erziehung übernommen und ihren Beruf aufgegeben hat. Niklas Mutter vertritt in einem Elterngespräch die Ansicht; dass man sich um ihren Sohn in besonderem Maße kümmern muss..Konfliktsituationen löst sie für ihn.

Über den sechsjährigen Maximilian erzählt die Erzieherin, dass er es zur Zeit ganz schwer habe. Seine Mutter, mit der er fünf Jahre lang allein gelebt hat, habe vor kurzem ihren Freund geheiratet, mit dem sie seit einem halben Jahr zusammen ist und der auch eine eigene Tochter mit in die Ehe gebracht hat. Bisher war Maximilian ein für sein Alter recht vernünftiger Junge, doch seit ein paar Monaten passiert es immer öfter, dass er sich weigert, seine Sachen aufzuräumen, oder dass er sich benimmt wie ein unselbständiges dreijähriges Kind.

Ganz anders dagegen ist die fünfjährige Aysegül. Sie erledigt ihre Aufgaben im Kindergarten selbständig, teilt mit den anderen, ohne dass sie aufgefordert wird, und regt sich nicht auf, wenn ihr etwas weggenommen wird. Andererseits kann sie sich durchsetzen, wenn ihr etwas wichtig ist. Aysegül stammt aus der Türkei und wohnt seit einigen Jahren mit ihren Eltern, ihren sieben Geschwistern, ihren Großeltern und einer Tante zusammen hier in Deutschland.

|   | Punkte |
|---|--------|
| Beschreiben Sie die drei verschiedenen Formen von Familien, in denen die Kinder des Fallbeispiels leben.  | 6      |
| 2. Zeigen Sie an zwei, der in Nr. 1 genannten Familienformen, je zwei mögliche positive und negative Auswirkungen.<br>Berücksichtigen Sie dabei auch das Fallbeispiel.    | 8      |
| 3. Setzen und begründen Sie für ein Kind aus dem Fallbeispiel ein Erziehungsziel und beschreiben Sie zwei Maßnahmen, wie Sie dieses Ziel im Kindergarten umsetzen können. | 8      |

4. Als in einem späteren Elterngespräch die Unsicherheit von Niklas . angesprochen wird, bekommt Katharina eine Auseinandersetzung zwischen der Erzieherin und Niklas Mutter mit. Die Erzieherin appelliert an die Mutter, Nikfas doch etwas mehr zuzutrauen und ihn eigene Erfahrungen sammeln zu lassen. Daraufhin reagiert die Mutter wütend und droht, ihren Sohn in einen viel besseren Kindergarten zu geben.
- 4.1[ Erklären Sie anhand von vier konkreten Beispielen, wie es zu unterschiedlichen Werten und pädagogischen Zielvorstellungen bei Eltern und Erziehern kommen kann.
- 4.2 Auch die Kindergärten haben unterschiedliche Werte und Zielvorstellungen, die sie in ihren jeweiligen Konzepten zum Ausdruck bringen. Beschreiben Sie zwei pädagogische Handlungskonzepte (zum Beispiel Werte oder Menschenbild).
5. Beschreiben Sie eine Erzieherpersönlichkeit (z. B.: Erziehungsstil, erzieherische Grundhaltungen), die zu einem der unter Nr. 4.2 genannten pädagogischen Handlungskonzepte passt.